

Nein zur Dreifachturnhalle fällt hauchdünn aus

ESCHENBACH. Die Bürger haben sich gestern knapp gegen die geplante Dreifachturnhalle ausgesprochen. Nur 106 Stimmen machten den Unterschied. Die Enttäuschung bei der Gemeinde ist gross. Die Hallengegner sprechen von einem Vernunftentscheid – mit 12,8 Millionen sei das Projekt viel zu teuer gewesen.

MATTHIAS MEHL

Die Ernüchterung ist Gemeindepräsident Josef Blöchlinger deutlich anzumerken. «Dass das Vorhaben so knapp gescheitert ist, wurmt einen schon.» 1832 gültige Stimmzettel waren gestern ausgezählt worden. 863 Bürger sprachen sich für die Dreifachturnhalle aus, 969 dagegen. Die Stimmbeteiligung lag bei 50 Prozent.

Ihm tun vor allem die Sportvereine leid, betont Josef Blöchlinger. Diese hätten sich stets mit viel Herzblut für die Halle eingesetzt. Denn die Situation der Vereine in Eschenbach ist schwierig: Weil es an Platz für Training fehlt, müssen sie oft auf andere

Gemeinden ausweichen oder Trainings absagen. Die Dreifachturnhalle hätte da Abhilfe schaffen sollen. Nun bleibe die Lage unbefriedigend, sagt Martin Lüthi, Präsident des örtlichen Turnvereins. Die jetzige Situation zwingt die Vereine zum Stillstand. «So kann nichts Neues geschaffen werden.» Doch nicht nur die Vereine hätten nach Ansicht des Gemeindepräsidenten vom Bau profitiert. «Es wäre ein wichtiger Schritt in die Zukunft für die Gemeinde gewesen.» Die Halle hätte die Standortattraktivität erhöht. Diesen Anlauf habe man verpasst.

Den Grund für das Nein vom Volk vermutet Josef Blöchlinger in den Kosten für den Bau. «Das war wohl das

Killerargument.» Es gab stets Befürchtungen in der Gemeinde, Eschenbach könnte die vorgesehenen Kosten von 12,8 Millionen Franken nicht alleine tragen. Dies war auch ein Argument der Hallengegner, allen voran der SVP. Dabei hätte Eschenbach die Ausgaben durchaus alleine verkraften können, betont Blöchlinger. Das habe man auch genau aus- und vorgerechnet. Zudem hätte die Gemeinde mit dem Projekt nie eine teure «Luxuslösung» verfolgt, sondern eine Halle geplant, die praktisch und flexibel einsetzbar ist und lange nutzbar bleibt. Das Argument, der Bau wäre zu teuer gekommen, war nie schlüssig, hält Blöchlinger fest.

Erleichterung bei Gegnern

Anders sieht das der Präsident der SVP-Ortspartei, Sepp Mächler. Er hatte sich im Vorfeld der Abstimmung kritisch zu den Plänen der Gemeinde geäussert. Er ist erfreut, dass sich das

Eschenbacher Stimmvolk gegen «diese grosse finanzielle Belastung» ausgesprochen hat. Ein Vernunftentscheid sei es gewesen. Dass es so eng wurde, stört Mächler nicht. Er sei von Anfang an von einem knappen Resultat ausgegangen. Mächler streitet aber nicht ab, dass der Platz für die Sportvereine in Eschenbach zu knapp ist. Er habe an sich auch gar nichts gegen eine Turnhalle. Nur müssten die Kosten im Rahmen bleiben. Eine günstigere Alternative würde die SVP sicherlich anschauen.

Zurück auf Feld eins

Ob und wann eine solche ausgearbeitet wird, kann Josef Blöchlinger allerdings noch nicht sagen. Zuerst müssten die am Projekt Beteiligten zusammenkommen und das Wahlergebnis analysieren. «Und wohl auch etwas verdauen.» Dann wird man zusammen wieder aufs Feld eins rücken und einen Neustart machen.



Es bleibt bei der Visualisierung: Die Eschenbacher Stimmbürger schickten das Projekt «Dreifachturnhalle» gestern bachab, wenn auch nur knapp. Wann eine Alternative für das 12,8-Millionen-Projekt ausgearbeitet wird, bleibt vorerst noch offen. Bild: zvg

Del-Fatti gewählt

SCHMERIKON. Als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde wurde Franz Del-Fatti (SVP) mit 182 von 236 gültigen Stimmen gewählt. (zsz)

Felber neu in der Ortsgemeinde-GPK

UZNACH. Die Bürgerschaft der Orstgemeinde Uznach hat einstimmig Karl Felber in die Geschäftsprüfungskommission gewählt. Er wird sein Amt am 1. Juli antreten. (zsz)

«Park am See» angenommen

ALTENDORF. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Altendorf haben die Teilzonenplanänderung «Park am See» mit 859 zu 331 Stimmen gutgeheissen. Damit ist ein erster Schritt zur Verwirklichung eines Parks östlich der Seestatt getan. (zsz)

Zweimal Ja

WOLLERAU. Die beiden kommunalen Vorlagen in Wollerau wurden angenommen. Die Teilrevision über das Bestattungs- und Friedhofswesen mit 1207 zu 171, die Lärmschutzwand am Strandweg mit 913 zu 620 Stimmen. (e)

Kredit genehmigt

GALGENEN. Der Ausbau der Staldenstrasse von 2,8 Millionen Franken wurde mit 541 zu 304 Stimmen genehmigt. Ebenso gutgeheissen wurde der Einbau einer WC-Anlage im Mehrzweckgebäude. (zsz)

In Bedrängnis

BENKEN. Am Wochenende fand zum vierten Mal ein Plauschturnier für Netzballspieler statt. Neun Teams mit Spielerinnen zwischen 12 und 60 Jahren kämpften um Punkte und Satzgewinne. Die Vorrundenspiele bestanden durch abwechslungsreiche Spielzüge und artistische Einlagen. In den Kreuzspielen ging es dann um die Verteidigung des Platzes oder darum, zu retten, was noch zu retten war. Im Final kämpften das favorisierte Netzballteam Benken gegen die amtierenden Schweizerischen Jugendnetzballmeisterinnen – den Pokerfaces. Diese verloren die Partie aber in einem fesselnden Match. Der Abschluss des Anlasses bildete die Rangverkündigung und der reich bestückte Gabentisch. (e)

IG setzt sich gegen Gemeinde durch

ST. GALLENKAPPEL. Die Ortsplanung wird nicht revidiert. Die Stimmbürger stellten sich gestern hinter das Referendum der IG Saso-Chappälä. Diese wird sich trotz ihres Erfolgs auflösen.

MATTHIAS MEHL

Wahrscheinlich sei die Verunsicherung im Volk insgesamt zu gross gewesen, mutmasst St. Gallenkappels Gemeindepräsident Heribert Hubatka. Die vom Gemeinderat beabsichtigte Änderung des Zonenplans wurde gestern bei einer Stimmbeteiligung von rund 45 Prozent mit 340 Nein- zu 255 Ja-Stimmen abgelehnt. «Es hiess von den Gegnern, dass man so eine Änderung nicht mehr vor der nahenden Gemeindefusion hinwürgen sollte», erklärt Hubatka. Und das hätten sich

wohl viele Stimmbürger gedacht, als sie gestern ein Nein auf ihrem Stimmzettel notierten. Zudem hätten die Revisionsgegner der Gemeinde immer wieder ungerechtfertigterweise vorge-

«Die Verunsicherung im Volk war vor der Abstimmung wohl zu gross gewesen.»

Gemeindepräsident Heribert Hubatka

worfen, sie wolle nach der Umzonung des gemeindeeigenen Landes rund ums Altersheim Berg die Parzellen schnell an Private verschern. Und dieser Verkauf würde dann wiederum eine Erweiterung des Altersheims erschweren.

Dieser Vorwurf wurde von der SVP-Ortspartei sowie der IG sachlich und solidarisch (Saso) Chappälä erhoben. Die IG hatte auch das Referendum ge-

gen die Revision des Zonenplans erwirkt. Ihr Sprecher Rolf Liechti ist ob des Abstimmungssiegs zufrieden. Es habe sich gezeigt, dass die Bürger den Behörden nicht in allen Belangen Glauben schenken. Doch niemand verlange vom jetzigen Gemeinderat, dass er sich allein um die Zukunft des Altersheims kümmern solle. Bei einem eventuellen Zusammenschluss von St. Gallenkappel mit Eschenbach und Goldingen solle die gesamte Bevölkerung dereinst ein Mitspracherecht haben.

Angst um die Bauern

Ein weiteres Argument der Gegner war die Verschärfung der Situation für die Bauern der Gemeinde. Die Umzonung hätte die Existenz von Landwirten bedroht, weil sie Land verloren hätten. Dieses Argument hatte Heribert Hubatka schon bei früherer Gelegenheit als unwesentlich abgetan. Die Gemeinde stellte von Anfang an in

Aussicht, für Ersatz zu sorgen und die Bauern zu unterstützen.

In einer gestern verschickten Mitteilung kündigt die IG Saso Chappälä an, dass sie sich trotz des gestern er-

«Wir haben erreicht, was wir wollten, die IG hat ihren Job erfüllt und wird aufgelöst.»

IG-Sprecher Rolf Liechti

rungenen Abstimmungssiegs auflösen werde. «Wir haben erreicht, was wir wollten, die IG hat ihren Job erfüllt und wird nicht mehr gebraucht», erklärt Rolf Liechti den Entscheid. Es sei den Initianten der IG von Anfang an primär darum gegangen, zu verhindern, dass die Gemeinde das Land ums Altersheim verkauft, ohne dass das Volk Einfluss nehmen könne.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. **Tel.:** 055 220 42 42. **Fax:** 055 220 42 43. **E-Mail:** redaktion.obersee@zsz.ch.

Redaktionsleitung
Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor, Leiter Regionalredaktion), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann. **Tel:** 044 928 54 15. **E-Mail:** sbachmann@zsz.ch. **Druck:** Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 0848 805 521. **Fax:** 0848 805 520. **E-Mail:** abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 348.– pro Jahr, **E-Paper:** Fr. 174.– pro Jahr.

Inserate
Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastrasse 24, 8640 Rapperswil. **Telefon:** 044 515 44 66. **Fax:** 044 515 44 69. **E-Mail:** rapperswil@zrz.ch. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.